



**ALEXANDRE
KANTOROW
KLAVIER**

**DO
4. JULI
20:00**

**SCHLOSS
FEST
SPIELE**

**LUDWIGS
BURG
FESTIVAL**

JOHANNES BRAHMS Rhapsodie Nr. 1 h-Moll, op. 79

FRANZ LISZT Transzendente Etüde Nr. 12

»Chasse Neige«, S 139

Nr. 6 »Vallée d'Obermann« aus »Années de pèlerinage:

Première année, Suisse«, S 160

BÉLA BARTÓK Rhapsodie für Klavier, op. 1

Pause

SERGEI RACHMANINOW Sonate Nr. 1 d-Moll, op. 28

I. Allegro moderato

II. Lento

III. Allegro molto

JOHANNES BRAHMS Chaconne aus der Partita Nr. 2 d-Moll

von **JOHANN SEBASTIAN BACH**

in einer Bearbeitung für Klavier, linke Hand

Alexandre Kantorow Klavier

Ordenssaal, Residenzschloss Ludwigsburg

Dauer ca. 130 Minuten

Anschließend Meet & Greet



Der Pianist als Rhapsode des Volkes: Mit diesem Anspruch wandte Franz Liszt (1811–1886) in seinen Rhapsodien das epische Prinzip des episodenhaften Erzählens an. Mit vorwiegend freiem, improvisatorischem Gestus zitierte er folkloristisches Material und verbreitete dadurch seine Idee der Gattung »Rhapsodie«. Ähnliche Werke wie die »Orientalische Rhapsodie« von Alexander Glasunow (1865–1939) folgten seinem Beispiel. Ebenfalls unter anderem von Liszt beeinflusst, entstand Béla Bartóks (1881–1945) spätromantische »Rhapsodie für Klavier«, in die der ungarische Komponist erste Funde seiner Beschäftigung mit »authentischer« Musik seiner Heimat einbrachte. Mit einer konkreten Zuschreibung wie Liszts »Ungarische Rhapsodie« versah er sie jedoch nicht.

Johannes Brahms (1833–1897) ging seine erste Rhapsodie nicht mit dem Anspruch von Liszt an. Tatsächlich kam die Gattungsbezeichnung »Rhapsodie« von seinem Verleger, um das Werk besser verkaufen zu können. Entgegen der Gattungsidee von Liszt ist Brahms' Werk in sich geschlossen und klar strukturiert. Auch in seiner Bearbeitung von Johann Sebastian Bachs (1685–1750) »Chaconne« aus dessen Violinpartita verfolgte er ein rein musikalisches Ziel: »Die ähnliche Schwierigkeit, die Art der Technik, das Arpeggieren, alles kommt zusammen, mich – wie ein Geiger zu fühlen!« Der Schlüssel für diesen Transfer lag darin, das Spiel auf die linke Hand zu beschränken. Er verehrte Bachs Komposition und machte sie sich durch seine Klavier-Bearbeitung verfügbar, da ein Geiger nicht immer zur Hand war. Außermusikalisch sind hingegen die Inhalte von Liszts Etüde »Chasse Neige«, seines Stücks »Vallée d'Obermann« sowie von Sergei Rachmaninows (1873–1943) dreisätziger Sonate. »Chasse Neige« illustriert wildes Schneetreiben, während »Vallée d'Obermann« auf dem gleichnamigen Roman von Senancourt basiert. Und Rachmaninow widmete den drei Protagonisten aus Goethes »Faust« je einen Satz seiner Klaviersonate. Ob als freier Rhapsode oder programmatischer Virtuose: Alexandre Kantorow weiß in jeder Form zu begeistern.

Alexandre Kantorow

Der französische Pianist Alexandre Kantorow gewann 2019 im Alter von nur 22 Jahren den Grand Prix und die Goldmedaille beim renommierten Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau. Seither arbeitet er mit bedeutenden Dirigent*innen und Orchestern der Welt zusammen, darunter das Concertgebouw Orchester, Orchestre de Paris, Royal Philharmonic London, die Münchner Philharmoniker und die Staatskapelle Berlin. Daneben gibt Kantorow Solo-Konzerte in Asien und Europa. Er studierte bei Pierre-Alain Volondat, Igor Lazko, Frank Braley und Rena Shereshevskaya. Eine besondere Leidenschaft für die Werke von Johannes Brahms und Franz Liszt zeigt sich in seinen bisherigen Aufnahmen als Exklusivkünstler von BIS Records. Nach seinem Debüt bei den Salzburger Festspielen und einem Solo-Abend in der Carnegie Hall in New York setzt sich die Saison 2023/24 u. a. mit einer Residenz beim Gürzenich Orchester Köln, Konzerten bei den BBC Proms und den Berliner Philharmonikern sowie Tourneen mit dem Hong Kong Philharmonic und dem Orchestre National de France fort.

Im Sinne der Nachhaltigkeit erhalten unsere Künstler*innen statt Blumensträußen Patenschaften für heimische Bäume oder Blühwiesen. Ihre Spende für das Programm kommt TAF zugute, einem gemeinsamen Projekt des Johanniterordens und des Kreisdiakonieverbands Ludwigsburg, und unterstützt die Talentförderung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Kunst, Kultur und Sport.